

Ausgangspunkt der Fernverkehrsstraßen – Messungen

Wer hat sich nicht schon mal bei Autofahrten gefragt, wie eigentlich die Kilometerangaben auf den Schildern zustande kommen und was dafür maßgeblich ist? Nun, die Messungen der Fernverkehrsstraßen in den verschiedenen Ländern, soweit sie von der jeweiligen Hauptstadt ausgehen, erfolgen von einem gewissen Punkt in dieser Stadt. Dieser Punkt wird allgemein "road starting point" genannt. Meist ist er durch ein besonderes Denkmal oder durch eine in die Straße eingelassene Marke gekennzeichnet. Bereits im alten Griechenland wurden unter Peisistratos (560 - 528 v. Chr.) und seinen Söhnen die Wege von Athen nach Attika neu vermessen. Ausgangspunkt war dort der Zwölfgötteraltar an der Nordwestecke der Agora (zentraler Marktplatz).

In Preußen

Während die Messung der Poststraßen und Chausseen vom Anfang des 19. Jahrhunderts – von der Zeit vorher sind keine genauen Daten bekannt – bis 1836 vom Posthaus Königstraße/Burgstraße bzw. von den jeweiligen Stadttoren aus erfolgten, wurde nach einem Erlass vom 20. Januar 1837 des damaligen preußischen Finanzministers Rother, der auch für den Straßenbau zuständig war, der Kandelaber auf dem Schlossplatz als Ausgangspunkt für die Stellung von Nummern- und Meilensteinen festgelegt. Diesen Standleuchter hatte Schinkel entworfen und gleichzeitig dessen Standort bestimmt. Aufgestellt nach seinem Entwurf wurde die Licht-

quelle durch die International Continental Gas Association, die damals für die Straßenbeleuchtung in Berlin zuständig war. Gegossen wurde der Kandelaber in der königlichen Eisengießerei in Berlin. 1891 musste er dem Neptunbrunnen, der an gleicher Stelle errichtet wurde, weichen und fand dann Aufstellung auf dem Schinkelplatz; seine Reste, die den Bombenhagel überstanden hatten, wurden 1961 beim Abriss der Bauakademie entfernt.

Im Circular-Erlass vom 7. Oktober 1870, die Nummerierung der Kunststraßen betreffend, wird festgelegt, dass die Nummerierung der Straßen für die Regierungsbezirke Potsdam und Frankfurt (Oder) weiterhin in Berlin ihren Mittelpunkt haben solle und dass die übrigen Provinzen einen eigenen Anfangspunkt bestimmen könnten. So wurden beispielsweise für die Provinz Ostpreußen die von Königsberg ausgehenden Straßen vom Altstädtischen Kirchplatz in Königsberg, und für die Rheinprovinz die von Köln ausgehenden Straßen von der Kreuzung Schildergasse/Hohe Straße in Köln gemessen. Dieses System wurde bei der Umstellung von Meilen auf Kilometer beibehalten, denn die Circular-Verfügung vom 6. Oktober 1873 hält fest, dass die Meilensteine nunmehr in Entfernungen von 10 Kilometern aufgestellt werden sollen.

Der Meilenobelisk am Dönhoffplatz stand 1730 vor dem Leipziger Tor und war nur der Ausgangspunkt der Messungen nach Potsdam, wohin die Strecke ziemlich genau 4 Meilen beträgt. Die Nachbildung,

die heute fast an gleicher Stelle innerhalb der Spittelkolonnaden steht, war niemals – wie oft irrtümlich angenommen – Ausgangspunkt der Messung aller Straßen, die von Berlin ausgingen.

In anderen deutschen Ländern

Dort sind des Weiteren folgende Ausgangspunkte der Meilenmessungen bekannt: Für Mecklenburg ein achteckiger Sockelstein auf dem Marktplatz in Neustrelitz; später stand dort das Denkmal des Großherzogs Georg. Eine Nachbildung des Sockelsteins markiert heute wieder die Stelle.

Für Anhalt Dessau stand am Ausgangspunkt der Meilenmessungen das Denkmal des Fürsten Leopold auf dem Großen Markt in Dessau, während in Anhalt Zerbst das Rolandstandbild in Zerbst der Ausgangspunkt der Messungen war.

Im Königreich Sachsen wurden die Straßenmessungen und die Meilensäulenstellungen ebenfalls von den Toren aus durchgeführt. Dort sollten auch anfangs die Distanzsäulen gestellt werden. Da das für die meisten Städte jedoch zu teuer war, wurde dann meist eine Postsäule als Distanzsäule entweder in Stadtmitte auf dem Markt oder vor dem Posthaus aufgestellt. Die entsprechenden Erlasse aus den Jahren 1721 bis 1723 sind heute noch einsehbar. Eine Vielzahl von Distanzsäulen, auch in dem Gebiet, das 1815 zu Preußen gekommen ist, ist heute noch erhalten, so z. B. in Brück, Belzig, Dahme und Lieberose.

Im Deutschen Reich ab 1934

Nach dem „Gesetz über die Neuregelung des Straßenwesens und der Straßenverwaltung vom 26. März 1934“ und der dazu erlassenen Durchführungsverordnung vom

01.12.1934 sowie auf der Grundlage der Reichskarte der Fernverkehrsstraßen aus dem Jahre 1930 wurden Straßenverzeichnisse angelegt, die die Reichsstraßen nach Nummern und Städten enthielten. Sie bildeten dann die Grundlage der „Straßenverwaltungskarte, bearbeitet nach den Unterlagen des Generalinspektors für das Deutsche Straßenwesen, herausgegeben vom Reichsamt für Landesaufnahme i. M. 1 : 300 000, Berlin 1936“. Dabei wurden die von Berlin ausgehenden Reichsstraßen vom Schlossplatz in Berlin-Mitte aus gemessen. Die Entfernungsangaben der später dann fertiggestellten Reichsautobahnen erfolgten ebenfalls in Bezugnahme auf diesen Punkt, für den auch die Wegweisung nach Berlin-Mitte galt.

In der DDR

Die Kilometrierung der Fernverkehrsstraßen, die Berlin berührten, wurden von der Landesgrenze aus durchgeführt, nur die B 96a in Richtung Norden hatte ihren 0-Punkt an der Berliner Stadtgrenze in Glienicke (Nordbahn). Die Entfernungsangaben bezogen sich auf den Alexanderplatz.

In der Bundesrepublik

Nach der Wiedervereinigung wurde dann der Bezugspunkt verändert, so dass sich die Entfernungsangaben auf den Bundesautobahnen und Bundesstraßen auf den ehemaligen Dönhoffplatz (heute etwa Leipziger Straße/Seydelstraße) in Berlin-Mitte beziehen. Die Kilometrierungen auf den Bundesautobahnen (wie schon vorher auf den Reichsautobahnen und den DDR-Autobahnen), die vom Berliner Ring (A 10) abgehen, haben dort ihren 0-Punkt. Während der Spaltung der Stadt kilomet-

rierten die Avus und die Nordautobahn vom Stadtring (A 100) aus, soweit sie in Westberlin lagen. Bei den Autobahnen, die vom Stadtring (A 100) abgehen und nicht bis zum Ring reichen, beginnen sie am Stadtring. Bei den Bundesstraßen gibt es keine durchgehende Kilometrierung mehr, dort sind zwischen „Netzknoten“ Abschnitte (Stationen) gebildet, für die selbständige Kilometrierungen durchgeführt werden. Es gibt also für die Fernverkehrsstraßen keinen „roadstarting point“ mehr, sondern nur noch für die Entfernungsangaben auf den Wegweisern wird Bezug auf Berlin-Mitte genommen.

Im Ausland

In London steht an der Südseite von Trafalgar Square eine Statue von König Charles I. Dieser dreieckige Platz war früher der Standort des Charing Cross. Alle Entfernungen von London wurden von dort aus gemessen. Das Kreuz wurde 1647 zerstört. 1863 wurde eine Nachbildung vor dem Bahnhof Charing Cross errichtet. Eine Bronzeplatte an der Stelle des ursprünglichen Standortes markiert den offiziellen Nullpunkt, zero milestone.

In Frankreich wird der 0-Punkt der Straßenmessungen durch einen in den Boden eingelassenen Stern gekennzeichnet, der vor der Kathedrale von Notre Dame auf der Ile de la Cité in Paris liegt. In Österreich wird als Ausgangspunkt der Straßenmessungen die Turmspitze der St. Stephans Kathedrale in Wien betrachtet.

Die Entfernungen in Italien werden heute von der Piazza Venezia in Rom aus gemessen. Der Ausgangspunkt der Messungen aller Straßen in Spanien liegt in Madrid auf dem Platz Puerta del Sol.

Dort ist auf dem Gehweg vor dem Madrider Regierungsgebäude ein Pflasterornament eingelassen, das die Karte von Spanien und den Kilometer 0 zeigt.

In Budapest gilt der Mittelpunkt des Kreisverkehrsplatzes auf dem Adam-Clark-Platz an der Buda-Seite der Kettenbrücke als derzeitiger Ausgangspunkt der Straßenmessungen in Ungarn. Ein kleines Denkmal an der Seite des Platzes weist darauf hin. In Rumänien schließlich zeigt in Bukarest auf einem kleinen Platz vor der St. Georgs-Kirche seit den 1920er-Jahren ein Stern mit acht Spitzen auf einer Scheibe aus Marmor mit einem Durchmesser von 10 m und mit einer Kugel in der Mitte den Ausgangspunkt der Straßenmessungen an. Das Denkmal ist in einem sehr schlechten Zustand, soll aber restauriert werden.

(Herbert Liman, Berlin)